



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Unser Paul.

Dann sprach das Kind: „Erhebe wieder
Empor zum Himmel deine Glieder
Und laß aus deiner Wurzel Quell
Ein Bächlein springen frisch und hell!“
Da hob der Palmenbaum alsbald
Auf Befehl empor die stolze Gestalt;
Und aus der Wurzel wunderbar
Entquoll das Bächlein kühl und klar.

Und als sie sich gelabet hatten,
Verließen sie den kühlen Schatten:
Und segnend sprach für Speis' und Trank
Das Kind der Palme seinen Dank.
Und sieh', es kam in lichtem Schein
Vom Himmel her ein Engelein
Und pflückte einen Palmenzweig
Und trug ihn fort ins Himmelreich
Und pflanzte, wie der Herr ihn hieß,
Auf ewig ihn ins Paradies.



Unser Paul.

(Aus den Drakensbergen in Südafrika.)

ein heidnischer Name war Dyana. Er gehörte dem Motebustamme an und arbeitete bei unserem Nachbar. Dyana konnte nicht gut sehen, da er schwache Augen hatte. In seinem Herzen jedoch brannte immer das Verlangen, zu den Schwestern gehen zu können, und immer wieder bat er, wir möchten ihn zur Arbeit annehmen, damit er in unsere Kirche kommen und katholisch werden könnte. Wir nahmen ihn. Er war sehr arbeitssam, ging fleißig in die Katechese, war nie verdrießlich oder unzufrieden und zu jedem Opfer bereit, mochte die Arbeit ihn auch schwere Schweißtropfen kosten. Vor einiger Zeit wurde er dann mit vielen anderen feierlich getauft und erhielt auf seinen Wunsch hin den Namen Paulus. Jetzt war er noch viel eifriger. Bald konnte er alle Gebete auswendig, versuchte es, den Katechismus zu lesen, und wenn der Katechet abwesend war, betete er die Gebete bei der heiligen Messe und Kommunion laut und deutlich vor. Jeden Abend sah man unseren Paul in der Kirche den Rosenkranz beten.

Seine Heimat war im Basutoland, eine Tagereise weit von hier. Nun faßte er den Plan, sich in der Nähe der Kirche ein Häuschen zu bauen, eine brave Frau zu suchen und ein echt christliches Familienleben zu führen, aber die eiteln Mädchen

lachten unseren Paul nur aus, und zwar deswegen, weil er keine schöne Augen hatte. Er klagte mir sein Leid, und ich riet ihm, dem heiligen Joseph sein Anliegen zu empfehlen. Bald darauf sah ich ihn nicht selten vor der Josepchs-Statue knien. Er meinte es doch so gut. Der heilige Joseph zeigte ihm jedoch einen andern Weg. Paul wurde schwer krank und starb eines sehr erbaulichen Todes in Gegenwart des hochwürdigen Paters Missionar und mehrerer Schwestern, nachdem er die heiligen Sterbefakramente mit rührender Andacht und kindlicher Ergebung in Gottes heiligen Willen empfangen hatte. Bei seinem Begräbnis sprach der Hochwürdige Pater Missionar in rührender Weise zu umstehendem Volke und besonders zur Jugend und erwähnte, daß die Mädchen ihn nun nicht mehr auslachen können; denn er lacht jetzt die anderen aus, da er den Himmel erreicht hat und für seine heidnischen Eltern und Geschwister Fürbitte einlegen wird.



Dank dem Dülkener Missions-Paramenten-Verein.

Wir können nicht umhin, besonders zu bemerken, wie gut der Paramentenverein von Dülken unsere armen Missionsstationen bedacht hat, und wollen wir in Dankbarkeit nachstehend die Liste all der herrlichen Geschenke folgen lassen, mit denen derselbe die Mission beglückte:

4 Kommunionbankdecken

1 Rochett

1 Albe

17 Stolasträgeln,

1 grüne Stola

7 Handtücher

5 Kelchdeckchen

2 Pultdeckchen

7 kleine Deckchen

1 Reisdecke

1 violetttes Messgewand mit Zubehör

1 Chormantel

Stoff für Kleidchen, fertige Kleidchen, Jungenanzüge, Mützen

1 Bilderbuch.

Für Schwester Agritia:

1 Kommunionbankdecke, 10 Stolasträgeln, 1 Albe, 3 Kelchtüchlein, 1 Kelchdeckchen, 1 kleine Decke.

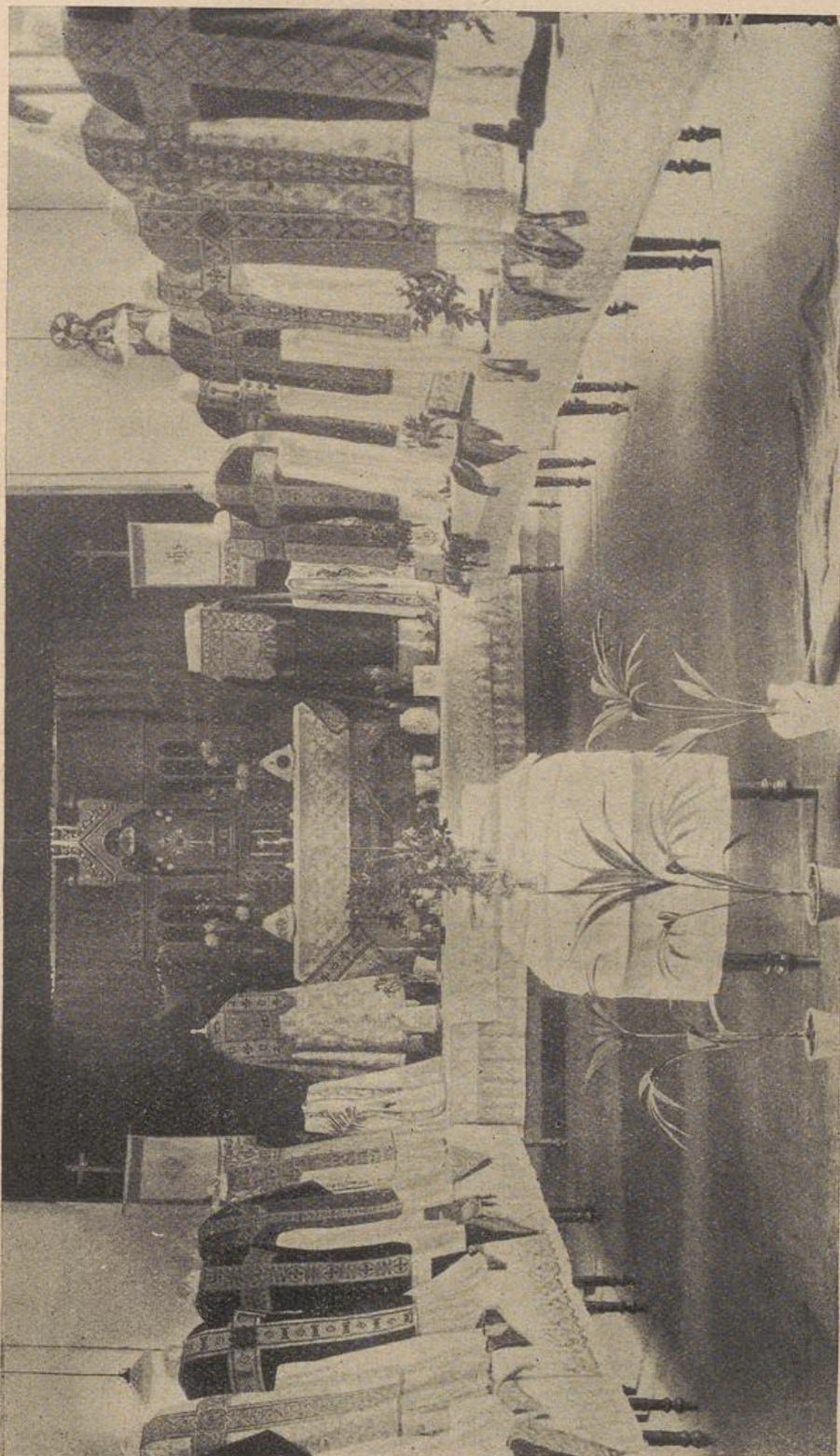
Für Station Portiunkula:

1 Röcklein, 1 Albe, 1 grünes Messgewand mit Zubehör,

1 Altartuch, 2 kleinere Deckchen, 2 Fähnchen.

Für Schwester Nemiliana:

1 Albe, 1 weißes Messgewand mit Zubehör, 2 Kommunionbankdecken, 1 Altardecke.



27
Treffensausstellung vom Paramentenverein in Dülmen.